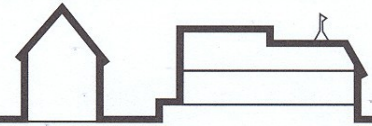


Kirch-  
gemeinde  
Staufberg



Pfr. Andreas Ladner (alb), pfarramt.schafisheim@ref-staufberg.ch; Lenzburgerstr. 5, 5503 Schafisheim, Tel. 062 891 22 83

# **Andacht**

*9. Juli 2020*

## **Durst**

**Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum  
Wasser!**

*Jesaja 55,1*

**Jesus spricht: Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm  
gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten.**

*Johannes 4,14*

Liebe Gemeinde

Wir alle kennen das Verlangen nach Flüssigkeit. Durst ist ein Signal des Körpers, das bei einem Flüssigkeitsdefizit verspürt wird. Das Wort „Durst“ kommt aus dem Althochdeutschen und bedeutet ursprünglich „Trockenheit in der Kehle“. Und genau so fühlt sich der Durst an.

Interessant ist, dass im Hebräischen, also in der Sprache, in der das Alte Testament geschrieben wurde, für den Begriff Kehle, Seele und Leben, ein und dasselbe Wort verwendet wird, nämlich „näfäsch“.

Wenn es also in der Bibel in Psalm 42 heisst: **„Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.“**, so könnte dieser Satz genauso gut auch mit: „Meine Kehle dürstet nach Gott“, übersetzt werden.

Die Kehle ist das Organ des Menschen, durch das alles hindurch muss, was der Mensch braucht. Wasser, Nahrung und Luft zum Atmen. Mit der Kehle schnappen wir nach Luft, schreien wir nach Hilfe und verschlingen wir tagtäglich unser Essen und Trinken.

Mit anderen Worten: Wir Menschen sind Wesen, die bedürftig sind. Wir brauchen zu essen, zu trinken und Luft zum Atmen.

Aber der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Er braucht auch Geborgenheit, Wärme, Liebe, Verständnis, Wertschätzung und Annahme.

Gott hat uns als bedürftige Wesen geschaffen. Das zu leugnen, wäre in etwa so, wie wenn ein Baby im Bauch seiner Mutter die Nahrungsaufnahme über die Nabelschnur verweigern würde, weil es meinen würde, es könne sich ohne diese Verbindung zur Mutter ernähren und am Leben halten.

Von Anfang an, liebe Gemeinde, sind wir Menschen bedürftig. Gleich nach der Geburt schreit ein Baby, wenn es nicht sofort an die warme Brust der Mutter gelegt wird. Es schreit aus voller Kehle. Es braucht nicht nur Luft zum Atmen und Nahrung, sondern vor allem auch Geborgenheit, Liebe und Wärme.

Ohne diese Dinge kann kein Mensch überleben. Obwohl der Mensch im Laufe seines Lebens immer selbständiger wird, und vieles alleine meistern kann, nimmt seine Bedürftigkeit nicht ab. Er sehnt sich auch weiterhin nach Wärme, Liebe und Geborgenheit. Er will geliebt werden. Er will verstanden werden. Er will bedingungslos angenommen werden.

Alles Dinge, die ich mir nicht selber geben kann und nach dem ich dürste, wie eine ausgetrocknete Kehle nach Wasser dürstet.

Gott weiss, wie sehr wir Menschen bedürftig sind. Darum ruft er uns zu:

**„Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser!“**

Gott will unseren Lebensdurst stillen, liebe Gemeinde. Und ich bin überzeugt, letztlich kann uns nur Gott geben, was wir so dringend nötig haben. Weder unser Ehepartner, noch die schönste Yacht oder die grösste Villa, weder körperliche Gesundheit, noch Sicherheit, weder Reichtum, noch Macht, weder der Traumjob noch die schönsten Ferien können unseren Lebensdurst nachhaltig stillen.

Nur Gott kann uns diesen Lebensdurst stillen, oder genauer gesagt: „Jesus Christus“!

Er spricht in Johannes 4, 14: **„wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten.“** Jesus Christus also hat ein Wasser für uns bereit, das all unseren Lebensdurst stillen kann und zwar bis in alle Ewigkeit.

Jesus spricht dieses Wort zu einer Frau, die vom Leben mehrmals enttäuscht wurde. Sage und schreibe 5 Mal war die Frau verheiratet und nun ist sie mit einem 6. Mann zusammen, allerdings nicht mehr verheiratet. Das alles ist Jesus nicht verborgen. Er sieht ihre Vergangenheit, er sieht ihre Gegenwart, er sieht ihren Frust, ihre Trauer, ihre Enttäuschung, ihre Schuld und ihre offenen Wunden und Verletzungen.

In der Begegnung mit Jesus erfährt sie, da ist einer, der mich kennt und sieht, einer, der weiss, wer ich wirklich bin und was ich wirklich brauche. Jesus Christus kennt meine Bedürftigkeit und er will und kann sie stillen!

Liebe Gemeinde: Jesus will auch Deine und meine Bedürfnisse stillen. Er ist gekommen, nicht um uns zu verurteilen, oder um uns zurechtzuweisen, nein, er ist gekommen, um uns zu retten. Und retten, liebe Gemeinde, im biblischen Sinne, bedeutet nichts anders als GANZ machen. Jesus ist gekommen, um uns ganz zu machen, um uns zu heilen und wiederherzustellen im eigentlichen und ursprünglichen Sinne, nämlich so, wie sich Gott das für unser Leben gedacht hat.

Unser Angewiesen sein auf andere Menschen und auf Gott ist nämlich etwas zutiefst Göttliches und Gutes. Denn es bedeutet, dass wir dazu bestimmt sind, in Gemeinschaft miteinander und mit Gott zu leben. Es bedeutet, dass wir füreinander und für Gott bestimmt sind. Diese Beziehungen, liebe Gemeinde, diese Beziehungen will Jesus heilen. Er will uns versöhnen. Dafür ist er ans Kreuz gegangen. Und Jesus ruft uns zu: **„Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser!“**

Amen.